

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 11

Artikel: Pontifica Universitas Gregoriana : die grösste Lehranstalt zur Heranbildung katholischer Priester
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PONTIFICIA UNIVERSITAS GREGORIANA

Die größte Lehranstalt zur Heranbildung katholischer Priester

AUFNAHMEN MAN-A.P.



Der Rector Magnificus der Gregorianischen Universität: P. Willaert S. J., ein Belgier



Hüte der Studenten in der Garderobe



Studenten der Gregorianischen Universität an den Ruinen des Palatins in ihre Arbeit vertieft



Die Vorlesung ist
beendet. Die Stu-
denten verlassen die
Universität und keh-
ren in ihre Wohnun-
gen zurück

Es gehört zu den größten Verdiensten der katholischen Kirche, daß sie durch alle Jahrhunderte hinunter mächtige Zentren der Wissenschaft errichtet und unterhalten hat. So verdanken die alten Universitäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz ihre Gründung den katholischen Institutionen.

Dieser Tradition ist die Kirche bis in unsere Tage treu geblieben. Die neue päpstliche Hochschule in Rom, die sogenannte Gregoriana, legt dafür Zeugnis ab. In ihrer Ursprung bis auf Gregor XIII. (1572 bis 1585) zurück, stellt sie heute einen prächtigen Neubau dar, der 6000 m² Grundfläche umfaßt, 30 m hoch ist und mit seiner Stilform eine der vornehmsten neuern Bauten Roms ist.

Drei mächtige Portale öffnen sich in ein weites Vestibül, von dem aus nach rechts und links breite Treppenanlagen in die Hörsäle führen. Hinter dem Vestibül liegt eine weite, lichtvoll architektonisch gehaltene Halle, umgeben von zwei imposant wirkenden, auf 48 roten Granitsäulen ruhenden Galerien. Um das Obergeschöß dieses Raumes, der 2500 Personen fäßt, dehnen sich 22 kleinere

und größere Hörsäle, die fast alle amphitheatralisch angelegt sind; die beiden größten haben 800 bis 900 Sitzplätze.

Die Gregoriana Universität umfaßt drei Fakultäten: Theologie, Philosophie und Kirchenrecht. Dazu kommen das päpstliche Orientalische und das päpstliche Bibelinstitut, das Kirchengeschichtliche und Missionsinstitut sowie ein Lehramtskurs.

Die Lehrätigkeit obliegt dem Geistlicher Jes. 70 Lehrstühle, die in sechs geistlichen Professuren besetzt, die 15 verschiedenen Nationen angehören. Die Hörer verteilen sich auf 50 Nationen; sie zählten in den letzten Jahren über 1700. Augenblicklich sind folgende Länder am stärksten vertreten: Italien 384, Frankreich 207, Spanien 149, Deutschland 136 Studenten. Die Schweiz schickt dieses Jahr 24 Studierende an die Gregoriana.

Die philosophische Ausbildung umfaßt vier Jahre = acht Semester, die theologische fünf = 10 Semester und die kirchenrechtliche drei = 6 Semester, nach welcher Zeit man zur Erwerbung eines Doktorsgradus berechtigt ist.

Die theologische Fakultät hat einen Lehrstab für Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moral, Heilige Schrift, Kirchengeschichte, Dogmengeschichte, Religionsgeschichte, Aserische und Mystische Theologie, Orientliche Theologie, Liturgie, Archäologie, Missionswissenschaft, Hebräisch, Bibelgeschichtlich, Orientalistische Sprachen etc.

Die philosophische Fakultät umfaßt Kurse für Logik, Kritik, Metaphysik, Kosmologie, Empirische Psychologie, Theodizee, Biologie, Physik, Astronomie, Geologie, Gebräisch, Bibelgeschichtlich, Orientalistische Sprachen etc.

Die modernste Bibliothek

Die Vorlesungen werden bis auf einige wenige Fächer, wie Physik, Chemie, in lateinischer Sprache gehalten, die mit ihrer Klarheit und Kürze wie keine moderne Sprache wie die katholischen Disziplinen geeignet ist.

Eine reichhaltige Bibliothek mit über 150 000 Bänden dient den modern eingerichteten Lesehallen zur Verfügung. Die Büchermagazine sind nach den modernsten Anforderungen der Bibliothekswissenschaft angelegt und bieten Raum für 400 000 Bände. Die Universität hat eine eigene Druckerei und gibt eine wissenschaftliche Zeitschrift heraus unter dem Titel «Gregorianum».

In der Gregorianischen Universität spielt wirklich ein Stück internationalen Geisteslebens ab. Wer zur bestimmten Stunde sich auf dem Platz vor der Universität, der Piazza della Pilotta, einer der zentralsten Plätze Roms, befindet, der sieht ein höchst interessantes und farbenprächtiges Bild vor sich. Zu Hunderten kommen und gehen die Studenten. Sie tragen alle den langen Talar, den bei den Insassen des deutsch-ungarischen Kriegs vor beißendem Frost durch violett, bei allen übrigen schwarz ist. Doch wird durch verschiedenfarbige Cingula (Gürtel) in Blau, Rot, Grün usw., die Zugehörigkeit zu den verschiedenen nationalen Kollegien, wo die Studenten wohnen, ange deutet. Da sieht man den lebhaften Italiener eifrig disputieren, dort steht



Die Bibliothek der Gregorianischen Universität ist eine umfassende Sammlung des gesamten theologischen Wissens der Welt. Der große Leseaal reicht durch mehrere Stockwerke. Die Bücher sind den die Bibliothek benützenden Studenten auf das bequemste zugänglich durch eine Reihe von Galerien, die ebenso wie die zugehörigen Treppen in modernster Metallkonstruktion ausgeführt sind



Der monumentale Eingang der Gregorianischen Universität. Dieser Neubau in seiner reinen Stilform ist eine der vornehmsten Bauten Rom's